

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblat und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Vertriebspreis:
Rt. 40.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 246.

Sonnabend, 1. Oktober 1905, am Ende.

38. Jah.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Besteller frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Abgabe-Kasse für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. Oktober 1905.

— Einen sehr bemerkenswerten Jubiläumstag hatte heute unsere Gasanstalt. Vor 40 Jahren, am 21. Oktober 1865, ebenfalls einem Jahrmarsch-Sonnabend, gab die Anstalt „das erste glänzende weithin strahlende Gaslicht“ — so berichtet das damalige „Elbblatt“ — an Privatkonsumenten ab. „Die Freude darüber war allgemein. Am folgenden Sonntag fing dann auch die äußere Stadt an, an einigen Stellen mit Gaslicht sich zu schmücken und am Montag sollten die Straßen der ganzen Stadt zum ersten Male im Gaslicht glänzen“ — so bemerkt das ältere Blatt weiter. — Man war damals ganz erheblich bescheidener in den Ansprüchen. Heute wird fast nur noch bei Gasglühlicht gearbeitet und selbst dieses wird vielfach noch nicht als genügend empfunden. Zum Ruhme unserer heutigen Jubiläumsanstalt muß aber anerkannt werden, daß sie allzeit auf der Höhe erhalten worden ist und daß die damaligen Hoffnungen, „daß sie sich bewähren und daß sie rentieren möge“, sich voll erfüllt haben. Die Anstalt arbeitete bei ihrer Betriebsübernahme mit 75 Konsumenten bez. Gasuhren und hatte im ersten Jahre einen Verbrauch von 33 000 cbm. Jetzt sind 1035 Konsumenten bez. Gasuhren vorhanden und der heutige Jahreskonsum wird 650 000 cbm erreichen. Die Anstalt wurde zunächst geleitet 6 Jahre von einem Herrn Dietrich; dessen Nachfolger war der gegenwärtig noch und zwar seit 33 Jahren amtierende Herr Direktor Stork. — Zur Feier des Tages hatte heute die Anstalt Flaggenschmuck angelegt.

— Theater. Wenn wir das Spiel des „Berliner Refubenz-Ensemble“ schon immer günstig beurteilen konnten, so hat doch Herr Direktor Peinert gestern abend mit der Aufführung von Gerhard Hauptmanns Märchendrama: „Die versunkene Glocke“ eine künstlerische Tat vollbracht. Zunächst ist ihm das hiesige Publikum sicher dankbar, daß er dieses Drama — sonst nur Repertoirestück der Großstadt — hier aufgeführt hat; sodann ist es aber auch sehr erfreulich, daß ein vollbesetztes Haus seine Mühe lohnte. Die Schauspieler, denen der Dichter in dem Drama eine große Aufgabe zu lösen gibt, führten ihre Rollen sämtlich gut durch. Große Anerkennung verdienen wieder: Fräul. M. Wolf als Rautendelphin, Fräul. Stawellen als Magda, Herr Weg als Glockengießer und besonders auch Herr Schmitz als faunischer Waldgeist. — Auch die Dekorationen und Kostüme entsprachen vollständig den Forderungen des Dichters.

— Der hiesige Zweigverein des Evangel. Bundes wird nächsten Mittwoch abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ seine erste Versammlung im laufenden Winterhalbjahr halten und zwar wird in dieser Versammlung Herr Pastor Weichelt aus Jwidau über das sehr zeitgemäße und gewiß allseitige Interesse erregende Thema sprechen: „Die kulturelle Ueberlegenheit des Protestantismus über den Romanismus.“ Wir versehen nicht, unsre evangel. Mitbürger heute schon darauf aufmerksam zu machen.

— Die Zeit der Stadtverordneten-Ergänzungs-wahlen kommt wieder näher. Es haben mit Ablauf dieses Jahres aus dem Stadtverordneten-Kollegium auszuscheiden, sind aber wieder wählbar, die Herren Braune, Kretschmar, Müller und Nitzsche als Ansfällige, sowie die Herren Fischer und Schüge als Unanfsällige. An Stelle des verstorbenen Herrn Dehmichen hat Ersatzwahl stattgefunden.

— Das Kaiser-Panorama bietet diese Woche interessante Ansichten aus unserem Kolonialgebiet: Aus Ostafrika, wo gegenwärtig bekanntlich ein Aufstand durch unsere deutschen Krieger niedergeschlagen werden muß. Die Vorführungen sind also von aktuellem Interesse und es ist Gelegenheit geboten, Land und Leute in naturwahrer Darstellung kennen zu lernen.

— Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß mit heute die Frist zur Entrichtung der Einkommen- und der Ergänzungssteuer abgelaufen ist. Wegen der Rückstände wird nunmehr das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

— Den ersten scharfen Frost — 1,5° brachte die vergangene Nacht. Es sind ihm all die Herbstblumen, die noch die Gärten schmücken, erliegen und auch das Laub, das sich bislang noch auf den Bäumen hielt, fällt nun massenhaft zur Erde nieder.

— Ueber die Besatzungslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 17. Oktober: In der vergangenen Woche haben die Draufschleppverladungen am hiesigen Plage ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 750 Waggons erreicht. Auch für die nächste Zeit ist mit annähernd gleichen Ziffern zu rechnen, es würde sogar möglich sein, noch höhere Ziffern zu erreichen, wenn die Schächte nicht unter dem so ungeheuren Wagenmangel zu leiden hätten, sondern flott fördern könnten; so müßten die Werke oft viertel und halbe Tage stehen, wegen Mangel an leeren Waggons. Dieser Waggonsmangel ist in diesem Jahre ganz außerordentlich stark, so daß die Kundenschaft sich auf längere Lieferfristen, per Wasser so gut wie per Bahn, einrichten muß, da es den Werken ganz unmöglich ist, die geforderten Quantitäten prompt zu schaffen. Der Laderaum an der Elbe ist nicht übermäßig groß, so daß die Nachfrage, namentlich in Elblähen vollkommen gedeckt wird, abgesehen kleine Fahrzeuge immer noch gesucht sind. Gegenwärtig sind die Frachten folgende: nach Dresden 180—200 Pf., je nach Aufgänger, Dessau 260 Pf., Magdeburg 270 Pf., Tangermünde 290 Pf., Wittenberge, Dömitz, Hamburg 320 Pf., Brandenburg 375 Pf., Potsdam 395 Pf., Genthin 315 Pf., Oranienburg 300 Pf., Behdenick 590 Pf. per Tonne pro 1000 Kilogramm. Die Obst- und Getreideverladungen sind immer noch sehr lebhaft, doch dürften die Obstverladungen binnen kurzer Zeit etwas schwächer werden, weil die Befahr des Erfriseurs auf dem Transport sehr nahe rückt. Dagegen ist das vollschiffige Wasser dem Getreidetransport direkt von den oberen Elbe- und Moldanstationen sehr dienlich, weil die Fahrzeuge von dort mit voller Ladung schwimmen können.

— Die nächste Feldpost für Briefe nach Afrika geht wieder am Freitag, den 27. Oktober von Berlin ab. Sie benutzt wie die letzte Feldpost einen englischen Dampfer der Union-Castle Mail Steamship Company. Schon am 17. d. M. geht von Kapstadt ein Reichspostdampfer auf der Heimreise in See. Er legt schiffsplanmäßig am 19. November in Swalopmund an. An demselben Tage geht auch von Hamburg der Reichspostdampfer „Feldmarschall“ ab. Er ist schiffsplanmäßig am 21. November in Swalopmund. Der „Feldmarschall“ wird deshalb nur für Feldpostpakete benutzt, die über England nicht befördert werden. Pakete, die mit der Feldpost für die ermäßigte, einheitliche Gebühr von 1 M. für 5 Pfund befördert werden sollen, müssen spätestens am 25. oder 26. Oktober der Post übergeben werden. Feldpostpakete dürfen nicht erheblich über 35×15×10 cm groß sein und müssen dauerhaft in Kisten oder feste Kartons verpackt werden. Die äußere Umhüllung muß aus haltbarer Leinwand oder Wachleinwand mit fester Umhüllung bestehen.

— Es kommt vielfach vor, daß im Spätherbste den Taubenbesitzern die während des Sommers mit großer Mühe ausgebildeten Tauben zum großen Teil fortgeschossen werden. Häufig ist noch die irrige Ansicht verbreitet, daß jede im Felde angetroffene Taube geschossen werden darf. Daher sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reichsschutzgesetz für Vriestauben vom 28. Mai 1904 das Töten oder Festhalten einer Militärtaube strafrechtlich verfolgt wird. Auch die gewöhnlichen Tauben genießen jetzt gesetzlichen Schutz. Militärtauben tragen unter jedem Flügel den Schutztempel, das kaiserliche Wappen und den Verbandsring. Die wenigsten haben eine Ahnung davon, was eine Vriestaupe kostet, bis sie als Kriegsbote ausgebildet ist. Wenn nun ein solches Tierchen, das schon seit mehreren Jahren von entfernten Gegenden prompt seine Heimat immer wieder gefunden und seinem Besitzer so manchen Preis gebracht hat, geschossen wird, so ist das ein sehr empfindlicher Verlust. Dem Staate aber wird ein wichtiges Werkzeug für den Fall einer Landesverteidigung geraubt. Die vielfach in landwirtschaftlichen Kreisen noch verbreitete Ansicht, daß die feldernen Tauben nur Schaden, ist längst widerlegt. Es ist festgestellt, daß sie eine Unmasse Unkrautsamen und Schnecken vertilgen, und daß von einem geringen Schaden nur zur Zeit der Saat die Rede sein kann. Darum ergeht auch an die Landwirte die bringende Bitte: Schützt die Tauben!

— Nach dem amtlichen Bericht der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Oktober 1905 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrank-

heiten waren verheert durch Mißbrand 6 Gemeinden und 6 Gehöfte, Rog 2 bez. 2, Bläschenauschlag der Kinder 3 bez. 6, Rotlauf der Schweine 5 bez. 5, Schweineflechte einschließlich Schweinepest 11 bez. 11, Geflügelcholera 25 bez. 38, Hühnerpest 1, Brustflechte der Pferde 2 bez. 2, Rotlaufseuche der Pferde 2 bez. 2, Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde 13 Gemeinden bez. 13 Gehöfte.

— Gröba. Vergangenen Dienstag brachte die Feuerwehre des Eisenwerks ihrem scheidenden Kommandeur Herrn Oberingenieur Ohler einen Fackelzug, trug einige Nieder vor und überreichte zum Andenken ein Bild der gesamten Wehre.

— Döbeln. In nicht geringes Staunen wurde eine Familie veretzt, als sie beim Zubettgehen wahrnahm, daß es sich in einem ihrer Gastbetten eine fremde Person gemächlich gemacht und dem sanften Schlummer hingegeben hatte. Der ungebetene Gast entpuppte sich als ein neunjähriger Schulknabe aus Gadowitz, der seinen Eltern entlaufen war und sich in das Zimmer eingeschlichen hatte. Der jugendliche Ausreißer wurde der Polizei übergeben, die ihn vorläufig in Verwahrung nahm und später für die Abholung durch die Eltern sorgte.

Dresden. Ueber den geplanten Empfang des Kaisers in Dresden schreibt der „Dresdn. Anzeiger“: „Zu dem Besuche Sr. Maj. des Kaisers in Dresden am 25. Oktober, dem ersten, den er unserem jetzigen König abstatet, sollen die Prager Straße, der Altmarkt und die Augustusbrücke festlich geschmückt werden. Der Kaiser wird voraussichtlich um 11 Uhr auf dem Hauptbahnhofe ankommen. Nach dem Empfange im Bahnhofe soll Se. Majestät durch die Stadt. Beförden am Eingange der Prager Straße feierlich begrüßt werden. Dazu werden zunächst beim Kaiser-Café zwei sieben Meter hohe Pyllone errichtet, die ein Reichsstander, auf dem Reichsapfel stehend, krönen wird. Dann folgt der Ehrenhof, innerhalb dessen die Begräufung vor sich gehen wird. Die Ehrenpforte wird 13 Meter hoch sein und die ganze Straße bis auf ein Meter links und rechts einnehmen; die Durchfahrt wird 7 Meter hoch, 6½ Meter breit und 6 Meter tief sein. Den Giebel schmückt ein mächtiger Adler, die Pyllone links und rechts davon tragen auf der Südseite das sächsische und das Dreschner Wappen, auf der Nordseite die Wappen der Wettiner und der Hohenzollern. Obenauf stehen mächtige, Posten blasende Engel, zwischen ihnen erhebt sich je eine mächtige grüne Pflanzenkugel von 3½ Meter Durchmesser mit vergoldeten Kugeln, und über dem Giebel steht ein Feuerbeden. Von der Ehrenpforte werden weitere sechs große Kolumnen auf kraftvollen Postamenten stehen, grüne Bäume mit gelben Früchten tragend. Auf der Stabsseite erhalten die Pyllone Flammenbeden zur Beleuchtung für die abendliche Rückfahrt des Kaisers nach dem Theatre paré. Der ganze Ehrenhof mit dem Triumphbogen wird sich durch große Formen ausgezeichnet und ist ganz auf eine ruhige und monumentale Wirkung berechnet; in den Farben werden gold und grün vorherrschen. Das Rathaus soll nur durch edle persische Teppiche mit großen goldenen Kränzen geschmückt werden. Längs der Straße am Rathaus werden wiederum sechs Kolumnen stehen; an den drei anderen Seiten des Marktes Wäpser, von denen je zwei mit dazwischen stehenden kleineren Wäpsern durch Ranken zu einer Einheit verbunden sind.“

Dresden, 19. Oktober. Um den vielfach zu hohen Tagierungen der Baustellen und Grundstücke in Zukunft vorzubeugen, hat die Innung Dresdner Baumeister Grundsätze für Grundstücks-Schätzungen ausgearbeitet und sie den Behörden und Darlehungs-Instituten zugehen lassen. Aus diesen Grundsätzen sind folgende Punkte von besonderer Bedeutung, weil sie geeignet sind, dem vielfach beobachteten Ueberbieten von Baustellen und Wohnhäusern entgegenzutreten. Tatsächlich bringen die zu hohen Schätzungen nicht nur den Gelddarlehern und Hypothekengläubigern Gefahr, sondern auch dem soliden, schätzungsgrundbesitz. In diesen Grundsätzen heißt es u. a.: Grundstücks-Schätzungen sind mit größter Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt vorzunehmen, da Schätzungen stets von großer Bedeutung sind, insbesondere wo sie Unterlagen für die Beleihung von Grundstücken bilden. Grundstücks-Schätzungen müssen vom Beauftragten selbst ausgeführt werden und nicht durch einen Vertreter, weil hier rein persönliches